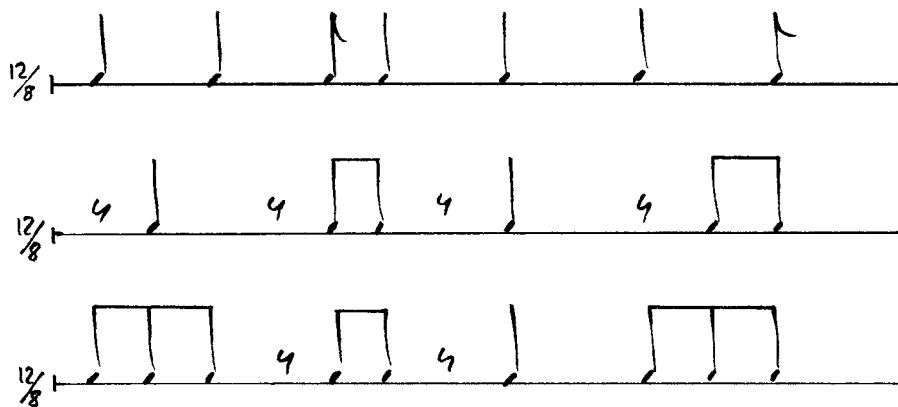


Polyrhythmik, Kreuzrhythmik, Polymetrik

Polyrhythmik wird die gleichzeitige Realisierung verschiedener Rhythmen genannt. Diese beziehen sich auf das gleiche Metrum und ihre Hauptakzente sind gegeneinander versetzt.

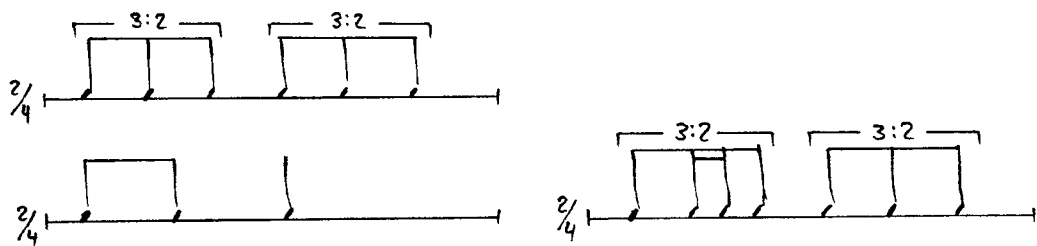
Mittel der Polyrhythmik sind verschobene Akzente in der off-beat Technik, Akzentauslassungen, Synkopation, Akzentverschiebung, Binnenrhythmen, Übrerrhythmen und Kreuzrhythmen.



rhythmische Resultante

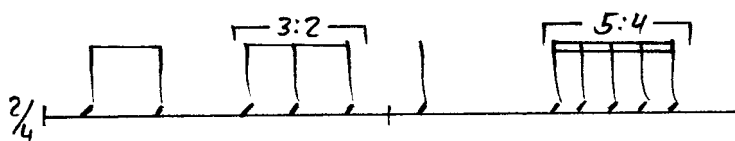
Polyrhythmische Bewegung entsteht auch durch die verschiedenen Teilungsweisen desselben Zeitintervalls, derselben Ordnung.

a) hörbar, mit rhythmischer Resultante

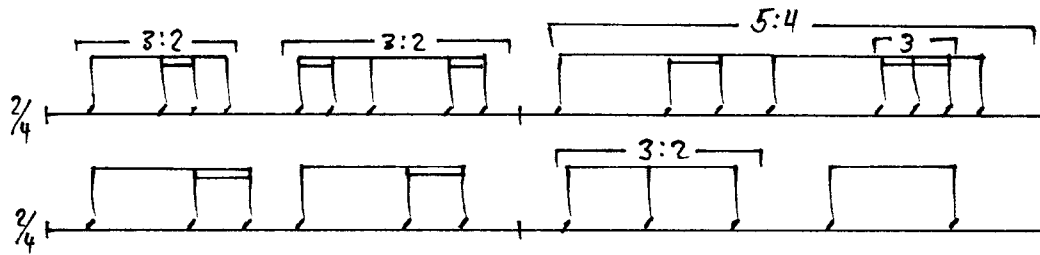


rhythmische Resultante

b) konzeptionell

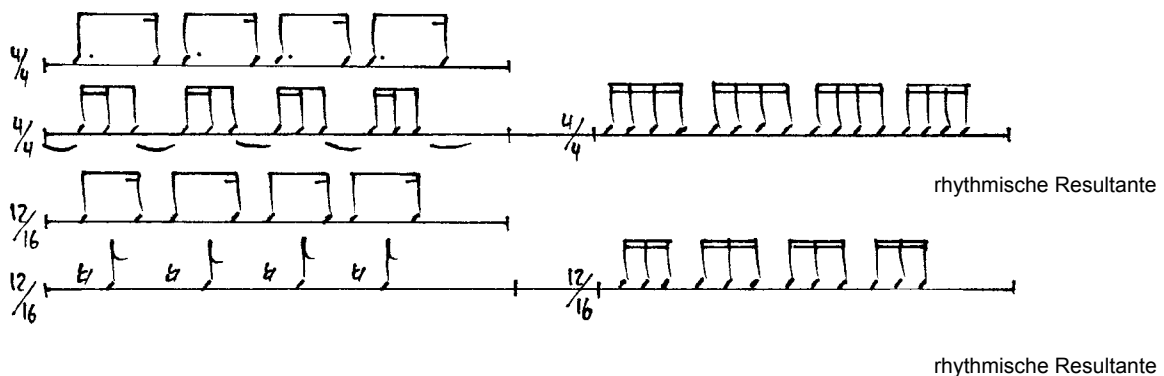


Beispiele von Polyrhythmen, bei denen dieselbe Ordnung unterschiedlich geteilt wird und die einzelnen Proportionen zusätzlich in divisive Gruppen geteilt werden.



Komplementäre Rhythmen

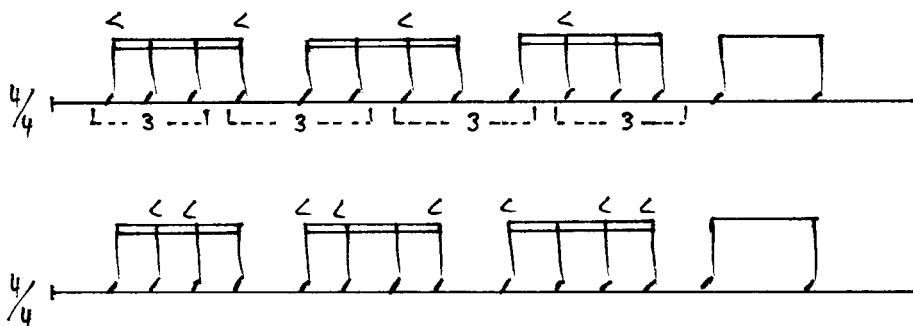
Eine konstante, lineare Pulsation wird durch zwei sich ergänzende Rhythmen dargestellt. Die beiden Rhythmen werden kreuzrhythmisch miteinander verwoben und die Hauptakzente gegeneinander verschoben.



Akzentverschiebung

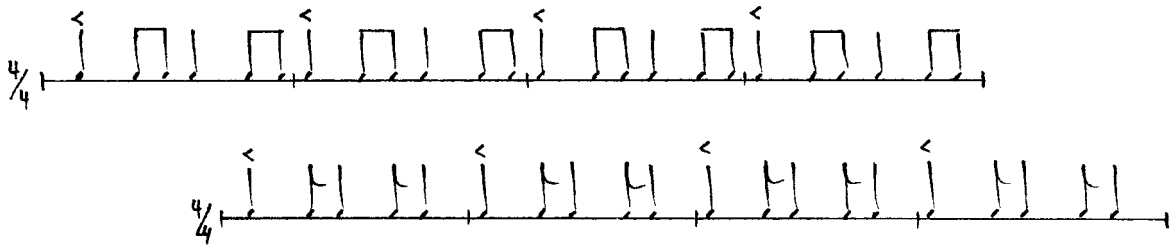
Durch einfache Akzentverschiebung werden die 16-tel zu Dreier-Gruppen zusammengefasst.

Damit wird der regulären Grundpulsation ein neues Metrum überlagert (impliziert). Erstrecken sich die rhythmischen Formen nicht über mehr als eine Normaleinheit des Grundmetrums, spricht man von Binnenrhythmen (inner-rhythms), sind sie länger, bezeichnet man sie als Übrhythmen.



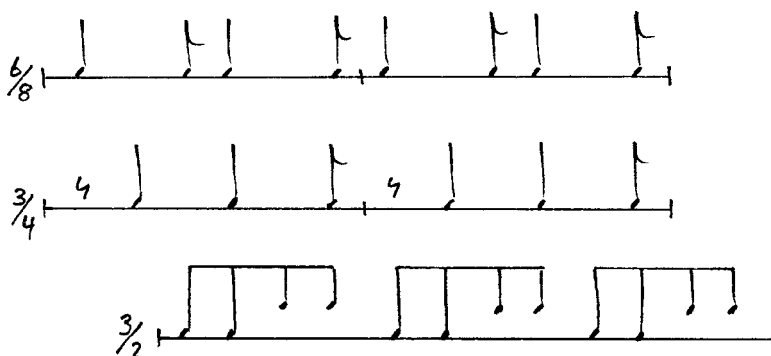
Kreuzrhythmik

In der Polyrythmik besteht die kreuzrhythmische Technik darin, dass bei verschiedenen, gleichzeitig erklingenden Formen eines einzelnen Metrums der Hauptakzent (Schwerpunkt) des einen vor oder nach dem des anderen zu liegen kommt, so dass der Eindruck einer Überkreuzung von Rhythmen hervorgerufen wird.*



Polymetrik

Das Wechselspiel von Kreuzrhythmen in der Polymetrik entsteht, wenn Rhythmen verschiedener Impulsstrukturen gleichzeitig erklingen, jedoch mit inkongruenten Schwerpunkten, Akzenten oder Taktstrichsetzungen. Die einzelnen Grundmetren verschränken sich kreuzrhythmisch zu neuen rhythmischen Modellen. Die unterschiedlichen Impulsstrukturen verschieben sich gegeneinander, oder die metrischen Akzente der ungleichen Taktarten kreuzen sich.



*vergleiche: A.M.Dauer, *Der Jazz*, Röth Verlag, 1977, S.12-23